

**Titel der Projektidee:**

Zwischen Räume oder die Kraft des gemeinsamen Tuns

**Einreicher:**

Doris Maninger

**1. Worum geht es? (Zusammenfassung)**

Die Idee versteht Mitmachräume nicht als einzelne feste Orte, sondern als Bewegung, die Menschen durch gemeinschaftliches Tun miteinander verbindet. Bereits bestehende oder neu entstehende Mitmachräume in der Region sollen genutzt und miteinander vernetzt werden. Durch temporäre Aktionen, Workshops, Interventionen und gemeinschaftliche Projekte wandert die Initiative von Ort zu Ort und aktiviert Menschen, Plätze und bestehende Strukturen. Im Mittelpunkt stehen Leidenschaft, Eigeninitiative und die Freude am gemeinsamen Gestalten als wichtige Kraft für eine lebendige Region.

**2. Was soll genau passieren? (Details)**

Geplant ist eine mobile Reihe von gemeinschaftlichen Aktivitäten, die unterschiedliche Mitmachräume der Region bespielt und miteinander verbindet. Die Projekte können in Schulen, leerstehenden Gebäuden, Werkstätten, Dorfplätzen, Höfen oder öffentlichen Räumen stattfinden.

Mögliche Formate:

gemeinschaftliche Kunst- und Handwerksprojekte,  
textile Arbeiten, Objekte oder Installationen für Ortsfeste, und ähnliches  
gemeinsames Arbeiten wie Museo Aerosolar,  
temporäre künstlerische Interventionen an verlassenenen Orten oder  
Leerständen, gemeinschaftliche Gestaltungen im öffentlichen Raum,  
Workshops mit Künstler:innen, Handwerker:innen und lokalen Initiativen,  
offene Arbeitstage zum Sammeln von Ideen, wie können wir heute und nicht  
morgen unseren Raum verschönern oder lebendiger machen

Die Aktionen sollen sichtbar, einladend und niederschwellig sein. Wichtig ist weniger das perfekte Ergebnis als die Energie des gemeinsamen Arbeitens. Die Bewegung soll Menschen motivieren, selbst aktiv zu werden und ihre Umgebung gemeinsam mit anderen kreativ wahrzunehmen und mitzugestalten.

### **3. Wann soll es passieren? (Zeitraum in den 3 Jahren des Projektes)**

Im ersten Jahr sollen bestehende Mitmachräume und mögliche Partner:innen sichtbar gemacht und erste Pilotaktionen umgesetzt werden. Im zweiten Jahr kann die mobile Initiative mehrere Orte in der Region bespielen und regelmäßige gemeinschaftliche Formate entwickeln. Im dritten Jahr soll daraus ein stabiles Netzwerk entstehen, das sich zunehmend selbst weiterträgt und neue Kooperationen hervorbringt.

### **4. Was ist der Nutzen für die Region und die Zielgruppen etc.?**

Das Projekt stärkt Gemeinschaft, Austausch und regionale Identität. Menschen unterschiedlicher Generationen und Hintergründe kommen über gemeinsames Tun miteinander in Kontakt. Bestehende Räume werden sichtbar gemacht, während gleichzeitig neue Impulse für öffentliche Orte und Leerstände entstehen können. Besonders wichtig ist dabei die emotionale Ebene: Leidenschaft, Kreativität und gemeinschaftliches Arbeiten erzeugen Motivation und Zugehörigkeit. Viele Menschen erleben heute soziale Isolation oder Ohnmacht gegenüber gesellschaftlichen Veränderungen. Das Projekt schafft konkrete Möglichkeiten, gemeinsam Spass zu haben und positive Erfahrungen von Zusammenarbeit zu machen.

Die Region profitiert von mehr Vernetzung, kultureller Lebendigkeit und einer stärkeren Beteiligung der Bevölkerung.

### **5. Wie verhält sich dieser Baustein zum Gesamtprojekt?**

Der Baustein versteht sich als Energietreiber innerhalb der Mitmachräume. Er nutzt bestehende und neu entstehende Räume nicht nur als Infrastruktur, sondern belebt sie durch konkrete gemeinschaftliche Aktivitäten.

Die mobile Struktur ermöglicht es, unterschiedliche Orte und Initiativen miteinander zu verbinden und Menschen direkt vor Ort einzubeziehen. Dadurch entsteht ein lebendiges Netzwerk aus Beteiligung, Kreativität und gemeinschaftlicher Verantwortung. Das Projekt unterstützt die Ziele der Dorfuni, indem es Teilhabe sichtbar macht und Mitmachräume als soziale und kulturelle Motoren der Region stärkt.